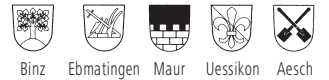


Maurmer Post



Quarantäne anno 1965: Ein persönlicher Erfahrungsbericht von Jürg Bruppacher

Vier Wochen in Quarantäne

Wegen der Maul- und Klauenseuche waren Bauernfamilien auf der Forch 1965 angehalten, sich in Quarantäne zu begeben. Auch der Unterricht im Schulhaus Limberg wurde eingestellt. Der Aeschmer Jürg Bruppacher, der für die MP gelegentlich historische Texte verfasst, hat das damals miterlebt.

«Samstagnachmittag Mitte November 1965: Meine Mutter schickte mich in die zentrale Gefrieranlage in Wangen (Forch), um Fleisch für den Sonntagsbraten und wohl auch Gemüse zu holen. Solche Botengänge machte ich nicht ungern, sie bewahrten mich vor unangenehmeren Arbeiten auf dem elterlichen Bauernhof, wie zum Beispiel den Hühnerstall misten. Der Weg führte zur Milchhütte und dann via Neuhaus nach Wangen.

Seuche im Stall

Schon bei der Milchhütte fiel mir auf, dass das Bauerngehöft der Familie Schulthess im Neuhaus mit allerlei Holzstangen, Harassen und weiteren Gegenständen auf eine Art umzäunt war, was mir sehr ungewohnt vorkam. Heiri, der 15-jährige Nachbarsknabe, stand an der Strasse und als ich näher kam, bemerkte ich seinen seltsamen Blick. Was war da nur los?

Doch ehe ich fragen konnte, kam der Tierarzt, den ich wohl kannte, aus dem Stall und fauchte mich recht eigentlich an, ich solle sofort nach Hause gehen, sie hätten hier die Seuche im Stall. Mehr Kommunikation gab es in meiner Erinnerung nicht. Ich wusste wohl, welche Seuche gemeint war. Die Bauernfamilien befürchteten seit Wochen, dass sich die Maul- und Klauenseuche auch in unserer Gegend verbreiten könnte. Kein Gedanke mehr an den Sonntagsbraten – rechts umkehrt und im Laufschrift nach Hause. Vater und Grossvater waren auf dem Miststock und beluden mit den Mistgabeln den «Mistzetter». Mit dem halb gefüllten Wagen fuhr mein Vater sofort von der Strasse weg hinter die Scheune. Erst



Auf diesem Hof im Neuhaus (Gemeindegebiet Küsnacht) brach damals die Seuche aus.

Bild: zVg

Stunden später entschied er sich, den Mist wenigstens auf der Hauswiese zu verteilen. Unter keinen Umständen wäre er mehr auf die Wiese gefahren, wofür der Mist gedacht wäre.

Abriegeln, abschotten, absperren

Was jetzt zu tun war, war klar: abriegeln, abschotten, absperren. Ab sofort absolut keinen Kontakt mehr nach aussen. Mein Vater wollte auch unsere beiden Hofkatzen töten, da sie gewohnt waren, auf den Feldern nach Mäusen zu jagen. Zum Glück setzte sich unsere Mutter für uns Kinder ein und gegen Vater durch. Alle Ritzen und Löcher im Gehöft wurden daher versperrt. Da Vater am Abend vorher mit unserem Auto und dem betroffenen Nachbarn an einer Versammlung war, wurde die Autogarage versperrt und mit einer Kette gesichert. Die Angst vor dem Auto war für uns Kinder spürbar vorhanden.

Im Neuhaus, wo die Seuche ausgebrochen war, musste der ganze Vieh-

bestand, 31 Stück Rindvieh und vier Schweine, zur Notschlachtung geführt werden. Der Stolz und züchterische Erfolg vieler Jahre war dahin. Alle Bauernfamilien im Küsnachterberg befanden sich in der Infektionszone und ihre Gehöfte durften weder von Menschen noch von Tieren verlassen werden. Alle Hofeinfahrten wurden mit breiten Sägemehlstreifen, durchtränkt mit Desinfektionsmittel, als Sperrzone gekennzeichnet.

Trifft es uns auch?

Trifft uns die Maul- und Klauenseuche auch – oder eher: wann, das war die Frage, die unsere Familie beschäftigte. Am Abend kam ein weiteres Problem dazu: Was machen wir mit der frisch gemolkenen Milch von unseren Kühen? Darf man sie in die Jauchegrube leeren oder besser auf der Hauswiese ausleeren? Aus Furcht, man hätte dann mit der gesamten Jauche ein Problem,

Fortsetzung auf S. 3...

Editorial



Liebe Leserin,
lieber Leser

Am Sonntag bekam ich Besuch. Es war vermutlich das letzte Mal für

eine längere Zeit... Die Gäste brachten als Mitbringsel statt der üblichen Flasche Wein eine kleine Papiertüte mit. Der Inhalt: eine grosse Büchse Dosenravioli. Und eine Rolle WC-Papier. Es gab lautes Gelächter – Galgenhumor? Die Szene ist bezeichnend. Diese Krise fühlt sich doch irgendwie sehr surreal an. Vielleicht geht es nicht nur mir so, aber ich habe angesichts der aktuellen Lage irgendwie Mühe, eine adäquate Haltung irgendwo zwischen humorvoller Distanz und tiefer Besorgnis zu entwickeln. Meine Auffassungen, Einstellungen und Beschlüsse revidiere ich alle zwei Tage komplett neu. Die mentale Verarbeitung hinkt den Ereignissen auch stets hinterher.

Anpassen mussten wir auch mehrere Male die Inhalte dieser Ausgabe der «Maurmer Post». Sie repräsentiert nun den Stand von Montagabend. Einige Inhalte werden also am Freitag, wenn die «Maurmer Post» dann hoffentlich bei Ihnen im Briefkasten eintrifft, schon wieder veraltet sein. Ihnen wünsche ich für die kommenden Tage viel Kraft. Und gute Gesundheit.

Herzlich, Annette Schär

Impressum

Maurmer Post · Die Zeitung der Gemeinde Maur · Auflage 5200 Exemplare Erscheint wöchentlich ausser 10.4., 17.4., 17.7., 24.7., 31.7., 16.10., 25.12.2020 (43 Ausgaben pro Jahr)

Redaktionsschluss:

Jeweils am Samstag 17.00 Uhr

Chefredaktion:

annette.schaer@maurmerpost.ch

Redaktion:

christoph.lehmann@maurmerpost.ch

doerte.welti@maurmerpost.ch

stephanie.kamm@maurmerpost.ch

Kontakt

Redaktion «Maurmer Post»

Postfach

8123 Ebmatingen

redaktion@maurmerpost.ch

Telefon 044 548 27 11

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich, Stuhlenstrasse 26,

8123 Ebmatingen, Telefon 044 887 71 22

inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss: Freitag 17.00 Uhr

Produktion: A.Schär/ FO-Zürisee, Egg

Druck: FO-Fotorotar, Egg

Im Gespräch: Schulpräsident Stephan Oehen und der Geschäftsleiter Schule Roberto Gardin

«Es geht in erster Linie darum, Fernlernen möglich zu machen»

Seit Montag, 16. März 2020, sind auch in der Gemeinde Maur alle Schulen inklusive der Musikschule geschlossen bis zum 10. April 2020 (Beginn der Frühlingferien). Wir trafen den Schulpräsidenten Stephan Oehen und den Geschäftsleiter Schule Roberto Gardin am Ende des ersten Tages mit geschlossener Schule. Sie gaben uns einen Einblick in die Situation und erzählten, was es für sie bedeutet, die Weisung vom Volksschulamt umzusetzen.

Herr Gardin, Herr Oehen, geht es Ihnen gut?
Beide: Danke, ja!

Wie haben Sie die letzten Tage erlebt, nachdem die Schliessung der Schulen beschlossen wurde?
Roberto Gardin: Ich war praktisch mit jeder Schulleitperson inklusive von der Musikschule ein bis mehrere Male in Kontakt übers Wochenende. Besorgte Eltern haben uns direkt oder über die Lehrpersonen kontaktiert, wollten wissen, wie es weitergeht.

Und? Ist der Lehrplan jetzt voll auf Eis gelegt oder wird die Schule Maur ein E-Learning-Angebot auf die Beine stellen?

Stephan Oehen: Wir hatten heute Morgen eine ausserordentliche Sitzung mit dem Krisenstab unserer Schule – das sind Roberto Gardin, der Leiter des Krisenstabs, Monika Schwyter von der Schulverwaltung und ich, der ich auch gleichzeitig im Krisenstab der Gemeinde bin. Sowie mit IT-Fachleuten der Schule, um realisierbare Lösungen eines IT-basierten Fernlernens auszuloten.

Dabei haben wir die Voraussetzungen evaluiert, die vorliegen müssen, um Fernlernen durchzuführen, einen Status quo erstellt der vorhandenen Hard- und Software, den Wissensstand der Lehrpersonen bezüglich der möglichen Anwendungen erfasst und uns überlegt, inwiefern wir interessierte Eltern einbinden können, die über fundierte IT-Kenntnisse verfügen. Auf der Basis dieser Informationen, die wir heute Morgen zusammengetragen haben, arbeiten wir jetzt einen Plan aus, der funktioniert und durchführbar ist.

War man komplett unvorbereitet auf so eine Krise, in der sogar die Schulen geschlossen werden müssen?

Gardin: Wir haben sehr früh erkannt, welchen grösseren Rahmen die Krise bekommen könnte. Wir haben unseren ersten Informationsbrief zum



Haben turbulente Tage hinter sich: Geschäftsleiter Schule Roberto Gardin (links) und Schulpräsident Stephan Oehen.
Bild: Dörte Welti

Coronavirus bereits am 6. Februar verschickt. Und dann regelmässig kommuniziert. Heute, am 16. März, werden wir nach der jüngsten Verkündigung des Bundesrats den Infobrief Nr. 7 verschicken. Verglichen mit anderen gleich grossen Schulen in unserer Region und unserem Bezirk darf ich sagen, dass wir Topliga sind, was unsere Informationspolitik angeht.

«Es gab nicht die berühmte Schublade, die man aufziehen kann und da liegt ein Krisenplan drin.»

Weil man schon vor dem 6. Februar wusste, was passieren könnte? Gab es ein entsprechendes Strategiepapier für so eine extreme Krise?

Gardin: Nein, es gab nicht die berühmte Schublade, die man aufziehen kann und da liegt ein Krisen-

plan drin. Wir hatten einfach die richtige Sensibilität, dass sich da etwas anbahnt und wir mit einer Krise konfrontiert sein werden.

Oehen: In so einer für die ganze Schweiz aussergewöhnlichen Situation können viele Dinge nicht vorbereitet werden. Wesentlich ist: Es muss eine Führungs- und Kommunikationsstruktur da sein, die erprobt ist. Und die haben wir mit unserem Krisenstab.

Wie war die Stimmung unter den Schulleitern heute Morgen?

Gardin: Sie war gut. Die Schulleitpersonen hatten sich zuvor mit ihren Lehrpersonen an ihren Schulen unter Wahrung der sozialen Distanz getroffen und Fragen zusammengetragen, die wir dann an der ausserordentlichen Sitzung bearbeitet haben, so weit möglich.

Ist jemand krank in den Reihen der Lehrer?

Gardin: Das war der erste Punkt heute, das festzustellen, aber zum Glück ist niemand krank. Es gibt die ein oder andere Lehrperson oder Mitarbeitende, die über Erkältungen klagen oder Symptome von Husten haben, aber dass man damit grad das Coronavirus in Verbindung bringt, ist nicht angezeigt. Auch was die Kinder betrifft übrigens: Unter den 1000 Kindern gibt es im Moment zum Glück keine zu beklagenden Fälle. Das gibt zusätzlich Entspannung.

Wie sehen die Lösungsansätze für das Fernlernen konkret aus?

Gardin: Auf der Softwareseite gibt es jetzt viele neue Angebote, die schiessen wirklich wie Pilze aus dem Boden, wir müssen schauen, was umsetzbar ist.

Oehen: Ein strategischer Punkt, den wir heute Morgen auch besprochen haben, ist, dass wir in der Krise jetzt nicht irgendwelche Tools einsetzen, die wir noch nicht kennen. Es geht in erster Linie darum, Fernlernen möglich zu machen. Das einzige was wir dazu neu implementieren werden, ist Skype.

Und das Thema Betreuung? Kamen heute viele Kinder in die Schule, weil die Eltern keine andere Lösung hatten?

Oehen: Wir hatten ja gesagt, dass die Eltern, die ihre Kinder nicht betreuen können, sich mit ihren Bedürfnissen melden sollen, und das ist auch geschehen. Das ist eine Dienstleistung, die wir selbstverständlich erbringen müssen. Von den 1000 Kindern, die wir in der Schule haben, kamen gerade mal 8 heute in die Schule. Ich finde es grossartig, wie die Bevölkerung offensichtlich

flexibel ist und was im familiären und nachbarschaftlichen Umfeld möglich ist.

Uns ist sehr wohl bewusst, dass das erst der Anfang ist und wir damit rechnen müssen, dass die Zahl steigen kann, weil die Arbeitgeber nicht in der Lage sind, Arbeitnehmer länger daheim zu lassen. Wir hoffen, dass die Bevölkerung die Kraft und die Flexibilität weiter aufbringt, dass möglichst wenig Kinder von der Schule betreut werden müssen.

Was ist Ihnen jetzt noch wichtig?

Oehen: Meine Rolle als Schulpräsident ist einerseits natürlich die Abstützung gegenüber der Schulpflege, andererseits gegenüber der Gemeinde im Gemeindefeststellungskomitee. Aus meiner beruflichen Erfahrung als erfahrener Krisenkommunikationsfachmann kann ich gewisse strategische Eckpunkte setzen, so dass man auch über Wochen funktionieren kann.

Zum Beispiel?

Oehen: Dass man vorausplant. Wir müssen uns fragen, was alles noch kommen kann, und den

Mut zur Lücke haben, gewisse Dinge nicht zu lösen, weil wir sie jetzt einfach noch nicht lösen können.

Also ist es tatsächlich so, dass so eine Situation mit zwangsweise geschlossenen Schulen so noch nie durchgespielt wurde, weder regional, lokal noch landesweit?

Oehen: Das ist so, ein ähnlicher Fall ist mir nicht bekannt, nein.

«Von den 1000 Kindern, die wir in der Schule haben, kamen gerade mal 8 heute in die Schule.»

Wie sieht es bei Ihnen persönlich aus, wie trifft die Krise Sie in Ihrem privatem Umfeld?

Oehen: Meine Frau arbeitet unter anderem im medizinischen Bereich, sie ist im Einsatz. Wir haben drei Kinder, die

beiden gymnasialen Mädchen gehen ins Stadelhofen, die haben noch keine Angaben gemacht zum heutigen Zeitpunkt, wie es weitergeht. Unser Jüngster ist 12, geht in die 6. Klasse und freut sich auf den Unterricht per Skype, er findet das cool.

Gardin: Mein Ältester schliesst gerade das Staatsexamen als Arzt ab und ist jetzt natürlich auch

gefragt als Jungarzt, um in dieser Krisensituation zum Einsatz zu kommen. Der Jüngere ist im 3. Jahr an der ZHdK, der lernt auch aus der Ferne.

Möchten Sie der Gemeinde etwas sagen?

Oehen: Uns ist es ein grosses Anliegen, dass wir kooperativ mit gegenseitigem Verständnis und gegenseitiger Unterstützung agieren wollen. Der Wille dafür von unserer Seite ist ausgeprägt, und wir sind sehr stolz auf alle Schulleiterinnen und Schulleiter, wie sie jetzt mitarbeiten. Wir haben eher das Problem, dass wir den Ü60-Lehrpersonen sagen müssen, «ihr könnt jetzt daheim bleiben, wir schaffen das auch ohne euch». Die Bereitschaft aller, mit anzupacken, ist ausgeprägt.

Letzte Frage: Darf man als Privatperson jetzt eigentlich die öffentlichen Anlagen wie zum Beispiel die Aussenanlagen Looren nutzen?

Oehen: Nein, das wurde bereits an diesem Montagvormittag kommuniziert, dass sämtliche Anlagen und Liegenschaften der Gemeinde geschlossen bleiben, das schliesst auch den Sportplatz Looren, die Turnhalle und den Loorensaal mit ein.

Interview: Dörte Welti

... Fortsetzung von S. 1

kam das Entsorgen in die Jauchegrube für Vater nicht in Frage. Zum Glück hatte der Schweinestall noch ein kleines Auffangbecken, das für die Milch reichte. Die Behörden haben zum Glück unverzüglich und sehr gut reagiert. Unser Weiler und andere auch wurden von der Aussenwelt hermetisch abgeriegelt. Nur am Morgen und am Abend kam der Dorfpolizist mit einem Helfer, holte die Milch ab, und zwar so, dass die Bauern die Milch aus der eigenen Milchkanne in eine vom Abholdienst mitgebrachte umleeren mussten. Jeder unnötige Kontakt wurde strikte vermieden und strenge Desinfektionsvorschriften eingehalten! Die Übergabe fand am Weilereingang statt. Da wir drei Bauernhöfe waren, war die Strasse klar aufgeteilt, wir durften nur den rechten Drittel benutzen – und Mutter brachte die Milch, da sie nicht im Stall mithalf. Die Feldarbeiten waren, in Anbetracht der Jahreszeit, weitestgehend abgeschlossen und ein Rückzug auf Haus und Hof machbar.

Dreschen als Ablenkung

Wesentlich angenehmer war, dass die Primarschule eingestellt wurde. Die Oberstufenschüler wurden dann nach ca. zwei Wochen nach Zumikon evakuiert, da sie dort zur Schule gingen. Höchsthoch für meinen Jugendfreund, da er ausgerechnet bei seinem Lehrer, den er nicht sonderlich schätzte, einquartiert wurde. Das Eingesperrtsein in Haus und Scheune verleidete mir aber bald. Immer nur «Eile mit Weile» spielen mit zwei jüngeren Brüdern, die eh schon öfter nervten, das kann es doch nicht sein. Und Tele-



Ausschnitt aus der «Zürichsee-Zeitung» vom 1. Dezember 1965. 13 Bauernfamilien waren in Quarantäne. Bild:zVg

fonieren zum Beispiel, das gab es für uns Kinder nicht. Ab und zu mal den Nachbarskindern durchs offene Fenster winken und etwas zurufen, das war unsere Kommunikation nach aussen.

Als Beschäftigung für uns und sicher auch als Ablenkung für ihn hat Vater dann eine alte kleine Dreschmaschine in Betrieb genommen. Wir haben vermutlich tagelang Getreidegarben auseinandergeronnen und Bündelchen um Bündelchen in die Maschine gegeben.

Ach ja, und da war noch die Nachbarin mit ihrem Verlobten, der sich nicht immer an die Quarantänebestimmungen hielt. Oder der Teddybär von Doris im Nachbarort, der ausgerechnet am Tag des Beginns der Abriegelung über Nacht in die Ferien in der Nachbarschaft durfte. Darf

der Bär wieder zurück? Wenn ja, wie? Verbotenweise abholen oder per Post schicken oder muss er gar zuerst in Quarantäne? Plötzlich waren das keine Nebensächlichkeiten mehr.

Da wir vorwiegend Selbstversorger waren, war es auch kein Problem, dass der Dorfpolizist auf seiner Fahrt zum Abholen der Milch nur die nötigsten Lebensmittel bringen konnte. Auch die Post brachte er, sowie Schulaufgaben vom Lehrer und am Samichlaustag sogar ein Päckli von meiner Gotte mit Datteln und Orangen.

Endlich Weihnachten

Die Erleichterung war überaus gross, dass wir von der Seuche verschont blieben und die Quarantäne vor Weihnachten aufgehoben werden konnte. Glücklicherweise blieb es bei einem einzigen Seuchenfall auf der Forch. Lange Wochen voller Bangen und Hoffen waren endlich vorbei.

Auch wenn die Seuche für uns Menschen selbst keine Bedrohung war, es war eine bedrückende und angsterfüllte Zeit für alle Betroffenen. Ich schätzte es überaus, wieder in die Schule zu dürfen und dort die Schulkameraden zu treffen.

Bereits vor Beginn der Quarantäne haben wir in der Sonntagsschule für «D'Zäller Wiehnacht» geübt. Die Weihnachtsfeier wurde dann verschoben und so haben wir Ende Januar – und das ist kein Witz – doch noch Sonntagsschulweihnachten gefeiert. Ich sehe mich heute noch auf der Bühne des kurz vorher eingeweihten Limberg-Saals stehen und kann meine ganze Sprechrolle noch heute auswendig. – Gut, es war nur ein einziger Satz: Oh lueget det dä Stärn, dä Stärn!»

Text: Jürg Bruppacher

Für unseren Kunden
(Familie) suchen wir ein
ansprechendes
Einfamilienhaus
in Maur.

Wir freuen uns
auf Ihren Anruf.



043 500 68 68 · wallisellen@engelvoelkers.com · www.engelvoelkers.com/wallisellen



ENGEL & VÖLKERS

Verkauf in Selbstbedienung



Frühlingspflanzen für Balkon und Garten
ab sofort in Selbstbedienung zu kaufen bei



Blumen P. Gätzi
Fällandenstrasse 19, 8124 Maur
blumen.p.gaetzi@bluewin.ch
Telefon 044 980 19 85



Seit über 110 Jahren
auf der Höhe!

Fritz Looser Söhne

Kaminfegergeschäft
Dachdeckergeschäft
Steil- und Flachdach

Fehrenstrasse 18, 8032 Zürich

Magazin in 8122 Binz Tel. 044 251 49 76

r.looser@greenmail.ch Fax 044 251 49 91

www.loosersoehne.ch



HALTER AG
Sanitär-Heizung-Klima

24 Stunden am Tag für Sie da!

Alte Landstrasse 12 | 8600 Dübendorf
info@halterag.ch | www.halterag.ch | 044 825 15 62

**Maurmer
Post**

Inserateannahme
und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Bauhandwerk von einfach bis exklusiv



<< aus Maur >>

Franz Maurer

MALER - GIPSER - TAPEZIERER

Fällandenstrasse 18 | 8124 Maur
Telefon 044 577 17 19
www.franz-maurer.ch



ASM

**Andreas Schnetzer
Malergeschäft**

Malerarbeiten
Bodenbeläge

T 044 980 34 30
www.schnetzer.ch

SEIT
30 JAHREN
QUALITÄT
AUS DER
GEMEINDE

FAHRSCHULE

**Auto-Fahrschule
Automat & Handschaltung**



Verkehrskunde-Kurse

**Motorrad-Kurse
alle Kategorien**

MARTIN WUNDERLI
079/443 12 42
wuma.ch

Maur

STILWUNSCH FÜR DEN ALLTAG?



Ich setze Ihre Stylingwünsche
professionell um. Beratung inklusive.
Margrit Kalt, Coiffeuse

Rellikonstrasse 2, 8124 Maur
Tel. 044 980 28 75, www.coiffeurneuuhof.ch
Mo-Fr 8-18.30 Uhr, Sa 8-14 Uhr

NEUHOFF
COIFFEUR

Panorama

Die Bilder der Woche

Das gab in der vergangenen Woche in Maur zu reden:

- Hamsterkäufe in Maur
- Lesecafé in der Bibliothek
- Unterwegs: Der Häckseldienst
- Informationsbeauftragte hat Stelle verlassen

Zusammengetragen von:
Dörte Welti



Empfehlungen für gute Bücher.

Bild: zVg

Gemütliches Lesecafé

Nachdem die erste Ausgabe des Lesecafés in der Bibliothek Maur wegen mangelnder Teilnehmer abgesagt werden musste, fand Mittwoch letzter Woche der zweite Versuch statt. Die Idee: sich treffen und in lockerer Runde bei Kaffee und Gipfeli Bücher empfehlen.

Das Foto trägt: Zu den fünf Büchern gab es diesmal auch fünf Lesefreudige, die jeweils ihr Buch, das sie gerne gelesen hatten, den Anwesenden vorstellten. Man vergass vor lauter Lesen einfach, rechtzeitig ein gemeinsames Foto zu machen.

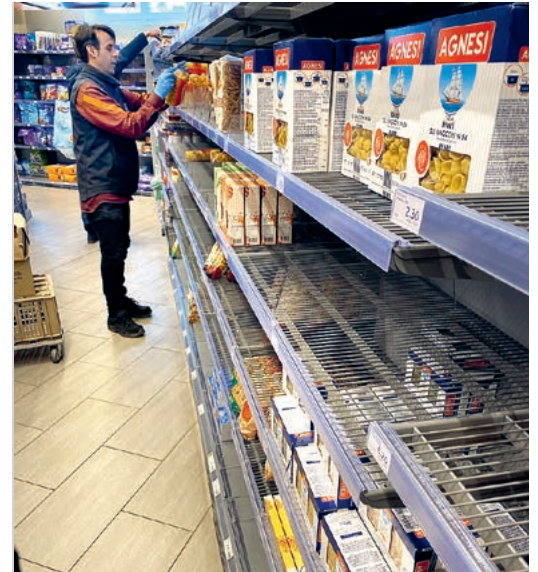
Die Initiantin und Bibliotheksleiterin Maur Madlen Frenzel ist zufrieden und wird weitere Lesecafés inszenieren. Ein rechtzeitiger Aufruf, dann zum Thema Ferienlektüre, ist geplant.

Hamsterkäufe in Maur

Eine Tour de Muur durch die gängigen Einkaufspunkte am Samstagnachmittag bestätigte: Auch in Maur wird auf Vorrat eingekauft.

Die «Milchi» Weber in Binz war noch gut bestückt mit Frischwaren und Haltbarem, verzeichnete aber deutlich mehr Frequenz. In der Migros Ebmatingen jedoch kam das Personal mit dem Auffüllen der Regale nicht nach: Die Kunden würden auch Dinge kaufen, die sie sonst nie in dieser Menge einkaufen, beobachtete jemand vom Verkaufspersonal und versicherte, dass es genug Nachschub habe, es gebe keine Lieferengpässe. Ausverkauft war auch das WC-Papier.

Obstbauer Bachofen in Maur hatte nicht mehr Kunden als sonst, bei ihm gab es Äpfel, Kartoffeln und hausgemachte Spezialitäten wie zum Beispiel Most und Liköre wie üblich. Auch Getränke Schatt in Maur meldete «business as usual», die Maurmer scheinen nicht zu fürchten, dass der Alkohol knapp wird. In der Landi Maur ging das Geschäft genauso normal, dort gab es sogar noch WC-Papier! Und im Volg in Maur auch, die Lücken in den Regalen waren eher Wochenendbedingt normal. Der Bergerhof berichtete bei Ladenschluss, sie hätten ausserordentlich viel tiefgefrorenes Fleisch verkauft, aber auch da gäbe es keine Engpässe – der «Nachschub» steht ja grad im Stall nebenan. Auch Obst, Gemüse und haltbare Esswaren habe es genug, sie seien nicht ausgeschossen. Bei Bergers gingen übrigens schon (private) Anfragen ein, ob man mit



Leergekaufte Regale in der Migros. Bild: Dörte Welti

den zwangsbeurlaubten Kindern nächste Woche kommen könne, um allenfalls beim Obstbaumabschnitt-Wegräumen helfen zu können. Eine gute Idee. Alle kleinen Verkaufspunkte und Hofläden auf dem Weg und an den Strassen waren bestückt mit Waren, also auch dort kein Notstand.

Fazit: Maur hat Waren, Hamsterkäufe sind nicht notwendig, Klopapier muss man zugegebenermassen suchen. Aber auch da wird man fündig!

Häckseldienst in der Gemeinde

Es gibt noch mehr Dinge, die ungeachtet der Situation zum Thema Coronavirus einfach weitergehen – dazu gehört der Häkselservice. Zuverlässig wie ein Schweizer Uhrwerk hat vergangene Woche mit der Häkselaktion in allen Maurmer Ortsteilen die Gartensaison begonnen. Kleine oder sehr grosse Haufen mit dem zerkleinerten Gehölz stammen allesamt von den Anfang März gestutzten Bäumen und Sträuchern in den privaten Gärten. Bei manchen landen diese in der Grünabfuhr. Bei anderen dient das Gehäkselte dazu, im Herbst dann wieder Gartenbeete gegen die kommende Kälte abzudecken. Der Frühling kann kommen, die ersten Arbeiten sind getan!



Nützlich: der Häkseldienst. Bild: Christoph Lehmann

Informationsbeauftragte der Gemeinde Maur hat Stelle verlassen

Vergangenes Jahr schuf die Gemeinde Maur die neue Funktion einer/eines Informationsbeauftragten der Gemeinde Maur. Letzten Juni trat Miriam Hetzel mit einem 60-Prozent-Pensum die Stelle an. Die Journalistin und Organisationskommunikationsfachfrau hat diesen Posten nun aber bereits wieder verlassen, wie sie der «Maurmer Post» in einem Mail mitteilte.

Auf Nachfrage erklärte Gemeindeglied Christoph Bless, dass es die Stelle einer oder eines Informationsbeauftragten so in der Form auch nicht mehr geben werde. Man sei daran, den Bereich neu zu organisieren.

Die Social-Media-Aktivitäten, die Miriam Hetzel unter anderem initiiert hatte, sind derweil anderweitig verteilt worden in der Gemeindeverwaltung. Genauere Infos würden in einem der nächsten Verhandlungsberichte folgen.

Kurz vor Redaktionsschluss flatterte noch eine Stellenausschreibung in den Mailordner der «Maurmer Post», die auch auf dem Webportal der Gemeinde zu finden ist: Gesucht wird derzeit in einem 100-Prozent-Pensum eine «Fachperson Personal und Assistent/in des Gemeindeglieds». Zu den Aufgaben gehört unter anderem: das Mitwirken bei der externen Kommunikation.

Mitteilung des Gemeindepräsidenten Roland Humm

Eine aussergewöhnliche Situation solidarisch meistern

Unser Land ist in einer ausserordentlichen Situation. Wir alle sind auf gegenseitige Hilfe und Solidarität angewiesen. Jeder und jede, Sie und ich – wir alle – müssen gemeinsam dazu beitragen, dass die durch das Coronavirus am meisten gefährdeten Personen geschützt werden und der Vormarsch des Virus gebremst wird.

Gemeinderat und Schulpflege rufen die Einwohnerinnen und Einwohner im Zusammenhang mit den Coronavirus-Erkrankungen auf, bei Bedarf im Quartier gegenseitige Hilfe und nachbarschaftliche Unterstützung zu leisten, zum Beispiel bei der täglichen Versorgung von Risikogruppen, aber auch bei der Kinderbetreuung, da der Schulbetrieb eingestellt ist. Berücksichtigen Sie dabei aber immer die bekannten Verhaltens- und Hygieneregeln, um eine Übertragung des Virus zu vermeiden.

Folgende Massnahmen haben wir in der Gemeinde Maur zur Bewältigung der Situation ergriffen:

- Die Gemeinde Maur hat einen Krisenstab mit folgenden Personen installiert: Roland Humm (Gemeindepräsident), Stephan Oehen (Schulpräsident), Felix Senn (Leitung Gemeindeführungsorganisation GFO), Christoph Bless (Gemeindeschreiber).
- Die Gemeindeführungsorganisation (GFO) steht auf Abruf zur Unterstützung der Maurer Bevölkerung bereit. Daran beteiligt sind sämtliche Bevölkerungsschutzorganisationen wie Zivilschutz, Feuerwehr oder Samariterverein.
- Seit Montag, 16. März 2020, sind alle Schulen inklusive Musikschule und Freizeitkurse bis mindestens 10. April 2020 geschlossen.
- Seit Montag, 16. März 2020, sind alle Turnhallen und öffentlich nutzbaren Räume der Gemeinde bis auf Weiteres geschlossen.
- Es besteht ein Besuchsverbot für Spitäler, Alters- und Pflegeheime sowie Invalideneinrichtungen. Dies betrifft in Maur das Pflegezentrum Forch und die Institution Barbara Keller, Binz.

Hier erhalten Sie Hilfe:

- Für medizinische Fragen rund um das Coronavirus steht das «Aerztefon» unter der 0800 33 66 55 zur Verfügung.
- Das Bundesamt für Gesundheit bietet eine Hotline unter 058 463 00 00 an.
- Die Räumlichkeiten der Gemeindeverwaltung bleiben ab Mittwoch, 18. März 2020 bis auf Weiteres für den Publikumsverkehr geschlossen. In dringlichen und unaufschiebbaren Angelegenheiten kann mit den zuständigen Stellen telefonisch ein Termin vereinbart werden.
- Eine Einkaufshilfe für die Grundversorgung bietet der Verein Nachbarschaftshilfe Maur,



Gemeindepräsident Roland Humm.

Bild: zVg

Vermittlungsstelle 079 870 55 16 / Mail: info@nbh-maur.ch; die freiwilligen Leistungserbringer werden auf die Verhaltensregeln im direkten Kontakt mit Risikopersonen sensibilisiert.

- Für KMU stehen das Handbuch für die betriebliche Vorbereitung im Pandemiefall sowie weitere Dokumente zum Versand per Mail bereit. Bei Bedarf bitte Mail an kanzlei@maur.ch mit dem Vermerk «KMU Maur».

Trotz dieser drastischen Massnahmen und der ausserordentlichen Lage: Vergessen Sie nicht, dass es auch noch Erfreuliches gibt, dass wir in dieser aussergewöhnlichen Situation auch neue Chancen und vielleicht auch vergessene Werte wieder stärker gewichten und leben.

Nutzen Sie die freie Zeit zuhause

Bis auf Weiteres gilt die Ausrede «Ich habe keine Zeit» nicht mehr. Zeit mit sich, den Kindern oder dem Partner verbringen, im Garten oder auf dem Balkon arbeiten, die Wohnung ausmisten, basteln, mit Freunden und Familie telefonieren, Briefe schreiben, mit dem Projekt «Roman schreiben» beginnen, all dies sind mögliche und sinnvolle Beschäftigungen, denen man schon lange nachkommen wollte – jetzt haben Sie die Zeit dafür.

Zeit haben heisst auch, zur Besinnung zu kommen

In unserer so schnelllebigen, modernen und rundum vernetzten Welt tut die Besinnung auf das Wesentliche gut und not. Dann verlieren wir unsere Werte und das, was uns wichtig ist im Leben, nicht aus den Augen und dem Sinn. Wenn wir unsere Besinnungspause aktiv nutzen, kann das auch dazu führen, dass wir uns und die Welt noch einmal neu erfinden können.

Die eigene Gesundheit wertschätzen

«Wer nicht jeden Tag etwas Zeit für seine Gesundheit aufbringt, muss eines Tages sehr viel Zeit für die Krankheit opfern», hat der Naturheilkundler Sebastian Kneipp im 19. Jahrhundert gesagt. Diese Devise sollten wir uns nicht nur im Angesicht des Coronavirus zu Herzen nehmen.

Solidarität, Empathie und Hilfsbereitschaft üben

Weiter stellen wir fest: Wir sind in dieser ausserordentlichen Lage fähig, Solidarität zu zeigen und zu leben. Sich um die älteren Menschen sorgen, Lebensmittel vor die Tür stellen, geduldig sein, sich an die Vorgaben der Behörden halten und in Gedanken das Personal in den Spitälern unterstützen. In Krisenzeiten sollten wir uns besonders in Solidarität, Empathie und Hilfsbereitschaft üben. So funktioniert eine intakte Gesellschaft – nicht mit Ellenbogenmentalität, Selbstoptimierung und finanzieller Absicherung um jeden Preis. Wie hat mir doch ein älterer Bekannter gesagt: «Es ist vor allem das Virus in den Köpfen, das diesen, auch erfreulichen, Wandel im Denken und Handeln bewirken kann.»

Weitere Informationen

Die Lage entwickelt sich sehr dynamisch. Aktuelle Informationen zur Situation und zur Umsetzung von Massnahmen im Kanton Zürich finden Sie unter www.gd.zh.ch/coronavirus

Informationen zu Massnahmen gegen die Ausbreitung des neuen Coronavirus sind beim Bundesamt für Gesundheit (BAG) unter www.bag-coronavirus.ch abrufbar.

Wichtig ist, dass Sie zuhause alle Hygienemassnahmen weiterhin konsequent beachten: regelmässiges Händewaschen, Niesen und Husten in die Armbeuge oder in Papiertaschentücher, Verzicht auf Händeschütteln, Vermeiden von engem Körperkontakt, vor allem zu älteren Personen oder zu solchen mit chronischen Erkrankungen.

Denken Sie an sich und Ihre Mitmenschen und bleiben Sie gesund.

Im Namen des Krisenstabs
Gemeindepräsident Roland Humm

Pflegezentrum Forch: Direktor Tobias Diener und die Leiterin Pflege Arianne Fuchs im Gespräch

«Die Massnahmen sind zum Schutz unserer Bewohner»

Seit letztem Freitag gilt auch im Pflegezentrum Forch ein Besuchsverbot. Direktor Tobias Diener und die Leiterin Pflege Arianne Fuchs erklärten der «Maurmer Post», wie die Massnahme umgesetzt wird.

Zu Zeiten des Coronavirus präsentiert sich die Lage fast stündlich anders. Der Gesprächstermin der Pflegezentrums-Leitung mit der MP wurde auf den Morgen vom Freitag, den 13. (auch das noch...) anberaumt. Wegen der Pressekonferenz des Bundes wurde der Termin dann aber auf den Nachmittag verschoben – die Heimleitung musste verständlicherweise eine Lagebeurteilung vornehmen und auch ein Communiqué mit den neuen Massnahmen verfassen. Nachdem das Gespräch stattgefunden hatte, wurde das Pflegeheim für alle Besuche per sofort geschlossen.

(Das Gespräch widerspiegelt den Stand vom letzten Freitagabend.)

Die aktuelle Situation um das Coronavirus ist sicher sehr hektisch für Sie?

Arianne Fuchs: Hektisch weniger. Wir sind im Moment aber sehr gefordert, was die Kommunikation einerseits mit unseren Bewohnern, aber auch mit deren Angehörigen betrifft. Wir informieren im Moment sehr viel und die Situation verändert sich ja auch ständig...

Tobias Diener: Ja, das ist richtig, die richtige Kommunikation ist jetzt sicher die Hälfte der Arbeit. Zuerst mussten wir eine Auslegeordnung machen, über was und wie wir kommunizieren. Wir haben heute verschiedene Kommunikationselemente entwickelt. Unsere Haltung gegenüber dem Thema ist dabei sehr wichtig, also: Wir nehmen das Thema ernst, wir handeln angemessen und nicht übertrieben und wir leben die Anordnungen selber auch vor. Heute haben wir bewusst das letzte Mal noch offen gelassen, um damit alle noch mündlich, neben den schriftlichen Mitteilungen, direkt und persönlich informieren zu können.



Arianne Fuchs und Tobias Diener beim Gesprächstermin mit der «Maurmer Post».

Bild: Christoph Lehmann

Ab heute Nachmittag ist das Pflegezentrum demnach geschlossen?

Diener: Das ist richtig. Die Türe bleibt verschlossen und Personen werden nur mit schriftlicher Bewilligung von Frau Fuchs oder mir hereingelassen.

Das wird dann aber für einige Angehörige sehr schwierig werden.

Fuchs: Davon gehen wir aus. Die von Herrn Diener angesprochenen Bewilligungen schauen wir im Einzelfall sehr genau an und werden sicher bei Personen mit palliativer Pflege oder bei Verschlechterung des gesundheitlichen Zustands Ausnahmen machen können.

Diener: Im Zentrum steht bei uns der Schutz unserer Bewohner, das ist der Masstab für alle unsere Entscheidungen.

Gab es bei Ihnen auch schon einen «Corona-Fall»?

Fuchs/Diener: Ja, wir haben eine Mitarbeiterin, welche positiv getestet wurde und sich jetzt zu Hause erholt. Es geht ihr gut.

Wie steht es mit dem Personal, keine Engpässe?

Fuchs: Im Moment müssen wir sehr viel organisieren und die uns zur Verfügung stehenden Kräfte richtig einteilen. Wir prüfen im Moment die Abläufe auf ihre Wichtigkeit und überarbeiten die Einsatzpläne.

Die Ressourcenplanung hat bei uns aktuell höchste Priorität.

Diener: Wir haben ja grundsätzlich in der Branche Probleme mit Personalressourcen – vor allem dort, wo es um qualifizierte Arbeit geht. Jetzt wird noch dazukommen, dass wir bei Schliessung der Schulen die Fragestellung haben, was wir mit den bei uns Arbeitstätigen machen, die dann Betreuungsaufgaben wahrnehmen müssten. Wir werden die Situation sehr genau beobachten und uns danach ausrichten müssen.

Demnach könnten zum Beispiel Aktivierungsprogramme etc. für Senioren zugunsten der wichtigen Pflege entfallen?

Diener: Das denke ich nicht, weil diese ja mit der neuen Isolation der Senioren noch wichtiger werden. Also wir haben hier jetzt wirklich eine geschlossene Situation. Auch die Kinder oder Jugendlichen, welche die Bibliothek besuchen, haben bei uns keinen Zugang mehr. Unsere Bewohner können aber nach wie vor nach draussen in den Garten gehen; wir sind ja kein Gefängnis! Aber die soziale Distanzierung von Angehörigen und jungen Menschen bewirkt, dass unsere Aktivierungsprogramme jetzt noch wichtiger sind.

Wie gehen die alten Menschen mit dieser Situation um?

Fuchs: Sie haben ganz sicher keine Freude. Die meisten lesen ja die Zeitung oder konsumieren andere Medien und waren von daher wenigstens mental vorbereitet. Der Schnitt ist aber für viele sehr einschneidend.

Diener: Meine Wahrnehmung ist, dass viele unserer Bewohner es sehr gelassen nehmen. Die Tonalität in der ganzen Corona-Diskussion von «ach, diese Hysterie» etc. zu «es ist eine ernste Situation» hat sich doch sehr verändert.

Gibt es verschärfte Hygienevorschriften?

Fuchs: Jede mitarbeitende Person trägt eine Desinfektionsflasche bei sich. Hände müssen regelmässig gewaschen werden. Wenn Mitarbeitende oder Bewohner erkältet sind, dann gilt es, einen Mundschutz zu tragen – sonst nicht.

Desinfektionsmittel und zum Teil Medikamente werden knapp – sind Sie da auch schon betroffen?

Fuchs: Es läuft eigentlich in geordneten Bahnen, allerdings sind wir sehr darauf bedacht, damit sehr wirtschaftlich umzugehen.

Diener: Das ist das, was wir im Moment machen können – wirtschaftlichen Einsatz mit eventuell knapper werdenden Desinfektionsmitteln oder Medikamenten. Die Kantonsapotheke hat mit einem Erlass darauf bereits reagiert und «first in, first served» gibt es nicht mehr. Die Mittel werden auf aktuelle Bedarfsituationen der Institute verteilt.

Gibt es schon Angehörige, die in der aktuellen Situation ihre Senioren wieder zu sich nach Hause nehmen möchten?

Diener: Dazu ist es noch zu früh. Die verschärfte Massnahmen und unser Besuchsregime greifen ja erst ab heute – auszuschliessen sind solche Wünsche aber nicht. Da werden wir auf alle Fälle Hand bieten.

Interview: Christoph Lehmann

Siehe auch die Mitteilung des Pflegezentrums auf S. 10

Wie fliegt die Einkaufstasche zu mir nach Hause?

Miteinander
für einander

das ist
Maurmer
Liebesqualität



SUCHEN:

Benötigen Sie Unterstützung oder eine hilfreiche Hand?

ANBIETEN:

Möchten Sie gerne eine nachbarschaftliche Dienstleistung anbieten?

Dann werden Sie Mitglied bei uns.

Unsere **Vermittlungsstelle** erstellt die Kontakte.

Vermittlungsstelle Maur

Telefon 079 870 55 16
info@nbh-maur.ch
www.nbh-maur.ch



Nachbarschaftshilfe
Maur

In jeder
Zürcherin
steckt eine
Helferin.

Helfen auch Sie.



Dieses Inserat wurde dank Partnern ermöglicht.

«Wir bringen fremdsprachigen Kindern spielerisch Deutsch bei.»
Olivia Bräm aus Bassersdorf und ihr Sohn Lion verbringen Zeit mit Adsharan.
In Ihrer Nähe Gutes tun. Konto 80-2495-0, www.srk-zuerich.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Zürich



Zu vermieten in Maur ruhige 3½-Zimmer-Maisonettewohnung

ab 1. April 2020. Ca. 70 m², Balkon,
WT, Keller, zeitgemässe Küche.
Auskunft: Tel. 044 980 23 72

Maurmer Post

Inserateannahme und -beratung:

Gabi Wüthrich
Stuhlenstrasse 26
8123 Ebmatingen
Telefon 044 887 71 22
inserate@maurmerpost.ch

Inserateschluss:
Freitag, 17.00 Uhr

Maur

«Wohlfühloase am Greifensee»

Im Auftrag unseres Kunden verkaufen wir
an sonniger und familienfreundlicher
Wohnlage ein einseitig angebautes

6½-Zimmer-Einfamilienhaus mit schöner Gartenanlage

und separater Doppelgarage, ca. 165.5 m²
Wohnfläche, 451 m² Grundstücksfläche
Verkaufsrichtpreis: CHF 1'860'000.–

Ihr Partner für Immobilien-Dienstleistungen
044 292 77 07, immobilienverkauf@zkb.ch

Besuchen Sie uns auf www.zkb.ch

Die nahe Bank



Zürcher
Kantonalbank

Mit der Natur
Leben für morgen

BERGER'S Hof-Lädeli

Obst - Gemüse - Beeren - Brot - Milchprodukte - Fleisch vom Hof - Wein

Selbstbedienung:

Mo: 13.30-18.00 Uhr, Di/Mi: 09.00-11.30 Uhr | 13.30-18.00 Uhr

Hofladen bedient:

Do: 10.00-11.30 Uhr | 14.00-18.00 Uhr

Sa: 08.30-13.00 Uhr mit frischen Backwaren

Familie Nicole und Felix Berger
Wannwis 7 | Eggstrasse | 8124 Maur | Tel. 044 980 08 38 | www.bergerhof.ch

*Hilfe für Risikogruppen***Der Frauenverein möchte helfen!**

Das BAG empfiehlt allen Risikogruppen, möglichst den Kontakt zu anderen Leuten zu meiden. Daher haben wir folgende Aktion ins Leben gerufen:

Gehört ihr zur Risikogruppe oder seid ihr krank zu Hause? Wärt ihr froh, wenn ihr nicht selber einkaufen müsstet? Braucht ihr etwas aus der Apotheke?

Engagierte Frauen aus dem Verein haben sich per sofort bereit erklärt, für euch einzukaufen.

Meldet euch bei Alessandra Baumgartner alessandra1127@bluemail.ch oder Telefon 076 394 20 35. Sie koordiniert und schickt euch gerne eine Einkaufsfee, die dies für euch erledigt. Dieser Dienst ist kostenlos!

Der Einsatz wird explizit nur während der Coronaphase angeboten und soll keine Konkurrenz zur Nachbarschaftshilfe sein!

Wir hoffen, dass alle gesund bleiben, und schauen vorwärts, dass diese schwierige Zeit gemeinsam rasch überstanden ist!

*Für den Frauenverein:
Alessandra Baumgartner*

*Frühlingskonzert am 21. März***Abgesagt: Konzert der Brass Band**

Leider müssen wir Aufgrund der Coronavirus-Situation unser Frühlingskonzert «Eine Nacht im Zoo» vom 21. März 2020 im Loorensaal absagen.

Wir haben eine genaue Auslegeordnung gemacht und sind zum Schluss gekommen, dass wir in dieser Angelegenheit ebenso Verantwortung übernehmen müssen. Da die Musikschule bereits zuvor ihre Teilnahme absagte und wir damit auch einige Zuhörerinnen und Zuhörer verlieren, die Unsicherheit in der Bevölkerung gross ist und wir niemanden einer Gefahr aussetzen möchten, haben wir schweren Herzens diesen Entscheid getroffen.

Ein Verschiebungsdatum ist nicht vorgesehen. Jedoch planen wir, einiges aus diesem tollen Konzertprogramm an unserer Burghof-Serenade am 27. Juni 2020 zu spielen.

Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie als unsere treuen Konzertbesucher an diesem schönen Anlass dabei sein werden! Ich bedanke mich für Ihr Verständnis in dieser schwierigen Zeit!

*Urs Bräker,
Präsident Brass Band Maur*

*JFH Maur***Einstellung des Betriebs**

Das Jugi Maur.

Bild: Dörte Welti

Leider ist, wie in den meisten anderen Gemeinden, auch unser Jugend- und Freizeithaus bis 5. April geschlossen.

Auf der Website www.treffpunkt-maur.ch haben wir ein paar Tipps für die freie Zeit zusammengestellt und laden Kinder und Jugendliche zu einem Fotowettbewerb ein. Tipps für Eltern sind auf der Website der Fachstelle Kind und Jugend www.kkejf-maur.ch verlinkt.

*Brigitta Straub
Kinder- und Jugendbeauftragte Maur*

*Kindersachenbörse 28. März***Abgesagt: Kindersachenbörse**

Uns liegen die Sicherheit unserer Besucher, Helfer und Anbieter sowie ein reibungsloser Ablauf sehr am Herzen.

Beides können wir mit dem Wissensstand von heute jedoch nicht garantieren. Dem logistischen Mehraufwand, den zusätzlich nötigen Sicherheitsmassnahmen und allfälligen neuen behördlichen Regelungen können wir nicht mehr gerecht werden.

Wir sagen deshalb schweren Herzens unsere Frühlingsbörse in diesem Jahr ab. Alle eingegangenen Anmeldungen als Anbieter/Helfer für diese Frühlingsbörse werden gelöscht.

Wir hoffen auf euer Verständnis. Bleibt alle gesund!

Börsen-Team

*Gmüetli-Zmittag vom 1. April***Abgesagt: Gmüetli-Zmittag**

Ja, es ist leider kein 1.-April-Scherz, dass wir Ihnen mitteilen müssen, dass der letzte Gmüetli-Zmittag vor der Sommerpause leider nicht stattfinden kann.

Es sind zwei Gründe, die zu diesem Entscheid geführt haben: erstens die Ansammlung von einer grösseren Anzahl Personen und zweitens ist das Schulareal Looren geschlossen, sodass der Polterkeller nicht verfügbar ist.

So müssen wir vom Gmüetli-Team uns auf diese virenfreie Art von Ihnen verabschieden. Wir wünschen allen gesunde und schöne Sommertage und freuen uns, Sie dann alle ab Oktober wenigstens einmal monatlich wieder zu verwöhnen. Also ganz e gueti Ziit und en liebe Gruess vom Gmüetli-Team.

*Für das Gmüetli-Team:
Giacomo Nett*

*Gemeinde- und Schulbibliotheken***Bibliotheksschliessung**

Die Bibliotheken der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur bleiben bis auf weiteres geschlossen. Bis zum Ende dieser Massnahme müssen Sie nicht ganz auf Lektüre verzichten. In unserem digitalen Angebot www.dibiost.ch stehen Ihnen mehr als 50000 Medien zur Verfügung. Bei Fragen können Sie sich gerne per E-Mail an uns wenden. Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage www.bibliothek-maur.ch

Wir bedanken uns für Ihr Verständnis und hoffen auf ein baldiges Wiedersehen.

Für das Team der Gemeinde- und Schulbibliothek Maur: Barbara Benke

*Museen Maur***Museen geschlossen**

Aus aktuellem Anlass bleiben die Museen Maur bis zum 30. April 2020 geschlossen.

Wir freuen uns auf ein Wiedersehen, wenn wir Ihnen die neue Ausstellung «Godi Leiser» präsentieren dürfen.

Für den Vorstand der Museen Maur: Susanna Walder

Besuchsverbot im Pflegezentrum Forch

Zu unserem Umgang mit dem Coronavirus



Spaziergänge im Freien sind weiterhin möglich.

Bild: Adobe Stock

Das Coronavirus bestimmt momentan über weite Strecken unser privates, berufliches und soziales Leben. Im Pflegezentrum Forch gehen wir mit dem Coronavirus gemäss den Empfehlungen des Bundesamts für Gesundheit (BAG) sowie den rechtsverbindlichen Vorgaben der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich wie folgt um:

- Per sofort sind Besuche im Pflegezentrum Forch verboten. Allen Personen ist untersagt, das Pflegezentrum zu betreten und die Bewohnerinnen und Bewohner zu besuchen. Auch Angehörige mit einem Zutrittsbadge dürfen das Pflegezentrum nicht mehr betreten.
- Die Leitung des Pflegezentrums Forch ist verpflichtet, dieses Verbot konsequent durchzusetzen.
- Ausnahmen von dieser Regelung können im Einzelfall in besonderen Fällen (z. B. palliative Situationen) ausschliesslich der Direktor oder die Leiterin Pflege und Betreuung bewilligen. Diese können über unsere Hauptnummer 044 806 14 14 kontaktiert werden. Wird der Zutritt genehmigt, wird den Besuchern ein Besucherpass ausgehändigt.
- Bis auf Weiteres finden keine Veranstaltungen mit externen Gästen und keine Ausflüge statt.
- Alle internen Veranstaltungen (organisiert durch die Aktivierung) finden wie geplant statt, wobei es vorkommen kann, dass wir die Teilnehmerzahl begrenzen müssen. Die freiwilligen externen Helfer dürfen nicht mehr eingesetzt werden und dürfen das Pflegezentrum ebenfalls nicht betreten.

- Die Gottesdienste in der Kapelle finden bis auf Weiteres nicht statt. Die Pfarrerinnen und Pfarrer machen bis auf Weiteres auch keine aufsuchende Seelsorge mehr. Bei Bedarf nach einem seelsorgerischen Besuch können Sie das Pfarramt Maur unter 044 980 40 42 anrufen. Von dort wird Ihre Anfrage an die richtige Stelle weitergeleitet (gemäss Kirchgemeinde und Konfession) und ein Besuch mit der Direktion abgestimmt.
- Den Bewohnerinnen und Bewohnern steht es weiterhin frei, sich draussen aufzuhalten, spazieren zu gehen oder in die Ferien nach Hause zu gehen. Nehmen Sie bitte nach einem Ferienaufenthalt vor dem Wiedereintritt Rücksprache mit der Leiterin Pflege und Betreuung.
- Bewohnerinnen und Bewohner können die Cafeteria weiterhin nutzen. Bei guter Witterung werden wir das Café im Innenhof betreiben, damit dort Begegnungen zwischen Bewohnern und Angehörigen stattfinden können. Auch in diesen Begegnungszonen sind aber die Corona-Schutz-Verhaltensregeln konsequent einzuhalten.
- Für die Mieter der Residenz Forch und des Südtrakts gilt:
 - Die Mittag- und Abendessen finden ab Samstag, 14. März, im Parterre der Residenz Forch statt. Sie erhalten dort alle gewohnten Dienstleistungen.
 - Die Dienstleistungen der Spitex, der Wäscherei und der Reinigung in den Wohnungen sind weiterhin wie üblich gewährleistet.
 - Eine Teilnahme an den internen Veranstaltungen der Aktivierung ist bis auf Weiteres nicht möglich.
- Für unsere regelmässigen externen Gäste, welche jeweils das Mittagessen bei uns geniessen, gilt:
 - Wir bieten Ihnen ab sofort einen Mahlzeitservice an, welcher die frisch gekochten Mahlzeiten nach Hause liefert. Unser Servicepersonal informiert Sie gerne über die Details.

Alle genannten Regelungen gelten ab sofort und bis auf Weiteres. Wir beurteilen die Situation täglich und werden die Empfehlungen und Regelungen bei Bedarf anpassen.

Wir sind uns auch bewusst, dass die Ausbreitung des Virus weiter zunehmen wird. Jeder kann persönlich einen Beitrag leisten, indem er die Vorgaben des BAG konsequent anwendet. Die wichtigste Schutzmassnahme ist weiterhin regelmässiges Händewaschen sowie eine räumliche Abstandnahme zu anderen Menschen.

(Stand: Montagmittag, 16.3.)

Tobias Diener, Direktor



FROEHLI
ELEKTROTECHNIK
Eine Unternehmung der **schibli** - Gruppe

**WENIGER KOSTEN.
MEHR EFFIZIENZ.**

Wechseln Sie auf eine energieeffiziente und langlebige LED-Beleuchtung und senken Sie so die Kosten.

Froehli-Elektro.ch GmbH
Zürichstrasse 103 F, 8123 Ebmatingen
Telefon 044 391 31 71, info@froehli-elektro.ch

www.froehli-elektro.ch
rundum verbindlich.

Aufruf der Zollinger Stiftung: Zeitzeugen gesucht

Wer hat das Ehepaar Zollinger persönlich gekannt?

Wir wollen die spannende Geschichte der Zollinger Stiftung dokumentieren. Dazu sind wir auf der Suche nach Zeitzeugen, um mehr über Gustav und Marianne Zollinger sowie über unsere Entwicklung zu erfahren.

Die Zollinger Stiftung blickt auf eine lange und spannende Geschichte zurück. Ihren Ursprung hat die Stiftung in einer Idee des Ehepaars Gustav und Marianne Zollinger. Diese stifteten Anfang der 1970er-Jahre die grosse Landparzelle an der Aeschstrasse mit dem Ziel, dass darauf ein Alters- und Pflegeheim und später auch Alterswohnungen entstehen können. Dies war die Geburtsstunde der Gustav Zollinger Stiftung.

Nun, fast 50 Jahre später, wollen wir mehr über unsere Wurzeln erfahren. Aus diesem Grund hat die Zollinger Stiftung zu Beginn dieses Jahres ein Zeitzeugen-Projekt lanciert, das nach den Kriterien der «Oral History» durchgeführt wird. «Oral History» ist eine wissenschaftliche Methode zur Sammlung, Auswertung und Erhaltung von Zeitzeugen-Erinnerungen. Dabei werden Menschen, welche das Stifterehepaar erlebt haben, interviewt und dabei gefilmt und berichten in einem Gespräch ganz frei von ihren alltäglichsten Erinnerungen an diese Zeit.

Für die Realisierung des Projekts suchen wir Personen, welche das Ehepaar Zollinger persönlich gekannt haben und bereit wären, ihre Geschichte mit uns zu teilen. Falls Sie sich angesprochen fühlen oder jemanden kennen, melden Sie sich bitte bei Pascale Bühler per Mail an: pascale.buehler@zollinger-stiftung.ch oder telefonisch unter 044 806 14 14.

Wir freuen uns auf Sie und Ihre Geschichte!



Eine alte Aufnahme von Marianne und Gustav Zollinger.

Bild: zVg

*Tobias Diener
Direktor der Zollinger Stiftung*

Gemeinde- und Schulbibliothek Maur

Aus Telefonkabine wird Bücherschrank – Wir machen mit!

Am Samstag, 21. März, öffnet der Bücherschrank seine Kabinentür um 10.00 Uhr.

Kaum jemand braucht heute noch Telefonzellen, und so sollte auch die Kabine an der Mühlestrasse 1 in Maur das Abbruchschicksal ereilen. Die Gemeinde- und Schulbibliothek wurde für eine Umnutzung der Kabine angefragt und das brachte uns auf die Idee, die Telefonkabine als Büchertauschbörse zu nutzen. Der Bücherschrank soll auf einfache und unkomplizierte Weise den Tausch von Büchern fördern. Interessenten können sich im Bücherschrank kostenlos bedienen, und eigene Bücher einstellen. Ganz nach dem Prinzip «Bring eis, hol eis!»

Betreut wird der Bücherschrank künftig von den Mitarbeiterinnen der Bibliothek Maur nebenan. Wir pflegen den Bestand und haben zudem

ein wachsames Auge auf das Geschehen in der Kabine.

Wir möchten Sie bitten, bei der Nutzung des Bücherschranks einige Regeln zu beachten:

- Bringen Sie Bücher, die Sie selber gut finden und die ein breites Publikum ansprechen (inkl. Kinder und Jugendliche). Nicht geeignet sind: Fachliteratur, Schulbücher, Zeitschriften und Werbematerial.
- Die Bücher sollen in gutem und sauberem Zustand sein.
- Bringen Sie nur Einzelbücher. Der Bücherschrank ist weder Antiquariat noch Entsorgungsstelle.
- Wenn das Regal im Bücherschrank voll ist, nehmen Sie bitte die mitgebrachten Bücher wieder nach Hause.

- Verboten sind Bücher mit pornografischem, rassistischem oder gewaltverherrlichendem Inhalt.

Mit dem Bücherschrank entsteht in Maur ein Ort des Austauschs, wo alle ihre Lesespuren hinterlassen können und wo man sich ungezwungen auf neue Lektüre einlassen kann. Mit dem Teilen von Büchern leisten Sie zudem einen kleinen Beitrag zur Schonung von Ressourcen. Der Bücherschrank steht allen Passanten und Passantinnen offen.

*Für die Bibliothek Maur:
Madlen Frenzel*

Schiffahrts-Genossenschaft Greifensee

Bereit für die Saison 2020



Die Schiffe verkehren weiterhin, Anlässe sind beschränkt auf 40 Personen.

Bild: zVg

Die Renovations- und Reparaturarbeiten an den beiden Motorschiffen «Stadt Uster» und «David Herrliberger» konnten abgeschlossen und die Schiffe am 10. März 2020 wieder eingewassert werden. Die Probefahrten sind erfolgreich verlaufen. Für den Beginn der Saison 2020 ist alles bereit. Am Sonntag, 15. März 2020, wurden die planmässigen Rundfahrten aufgenommen. Bedient werden alle Anlegestationen in Maur, Fällanden, Greifensee, Niederuster und Mönchaltorf.

Die SGG bittet alle Gäste des Kursschiffs «Heimat» ihre Tickets mit den Zonen 130 und 131 im Voraus am Automaten zu lösen oder per SBB/ZVV-App zu kaufen.

Wie die Buschauffeure im ZVV Gebiet sind auch unsere Schiffsführer nicht mehr verpflichtet, Tickets zu verkaufen. Die SGG dankt ihren Fahrgästen für das Verständnis.

Auf Grund der vom Bundesrat ausgerufenen ausserordentlichen Lage, den Verboten, Restaurants zu öffnen und öffentliche und private Veranstaltungen durchzuführen, werden alle kulinarischen Fahrten, die Erlebnisfahrten wie auch die Schiffsmieten und Rundfahrten der SGG abgesagt bis sicher zum 19. April 2020.

Schiffahrts-Genossenschaft
Greifensee

Aufruf der «Maurmer Post»

Was haben Sie erlebt in diesen Tagen?

Seit einer Woche nun ist das öffentliche Leben eingefroren. Auch in der Gemeinde Maur. Weitgehend Stillstand.

Wie haben Sie das vergangene Wochenende erlebt, als der Bund am Freitag seine Massnahmen kommunizierte, die Schulschliessung verkündete? Oder den darauffolgenden Montag, als man gegen Feierabend noch ganz kurz shoppen oder zum letzten Mal im Restaurant essen konnte – bevor um Mitternacht alles dicht gemacht wurde? Wie haben Sie sich nun im neuen Alltag eingerichtet? Was vermissen Sie am meisten? Was für positive Seiten des Daheimbleibens und der sozialen «Isolation» haben Sie entdeckt? Oder müssen Sie weiterhin täglich aus dem Haus, um arbeiten zu gehen? Im Spital vielleicht?

Wir von der «Maurmer Post» würden uns über lustige, nachdenkliche, fröhliche... aber vor allem über möglichst anschauliche, mit Beispielen geschilderte Berichte freuen!

Schreiben Sie uns doch bitte einige Zeilen (max. 1500 Zeichen inkl. Leerschläge), schicken Sie uns dazu unbedingt ein Foto mit. Dieses sollte von Ihnen sein, also ein Selfie, alleine oder auch mit Partner/Familie/Haustier... Möglich wäre hier etwa: Sie vor dem Fernseher; Sie und die Kinder bei den Hausaufgaben; Sie beim Kochen. Sie im Home-Office. Sie alleine unterwegs zur Arbeit... Das darf ruhig auch etwas improvisiert aussehen.

Das Ganze senden Sie per Email bitte an redaktion@maurmerpost.ch bis spätestens Sonntagabend, 22. März. Wir würden eine Auswahl von Einsendungen dann gerne in der nächsten Ausgabe abdrucken.

Die Redaktion

Leserbriefe

«Der Grieche geht, der Inder kommt» (MP vom 28.2.)

Wer gerne Rösti mag, dem empfehlen wir die «Krone» Forch. Wir haben dort eine exzellente «Rösti mit Gschnätzeln» und «Rösti mit Lärberli» genossen. Ist an der Dorfgrenze, doch das Wirte-Paar ist schon jahrzehntelang Gastgeber.

Denise & Sämi Berger, Aesch

Der Wald ist kein öffentliches WC

Der Frühling steht vor der Tür und die Gärtner haben alle Hände voll zu tun, die Gärten der Hausbesitzer in Ordnung zu bringen. Da sich viele Maurmer mit Gartenarbeit nicht beschäftigen wollen oder können, sind die Gärtner in unserer Gemeinde das ganze Jahr über präsent.

Wir wohnen an der Hubrainstrasse beim Kehrplatz direkt beim Wald. Jedes Jahr muss ich zusehen, wie Gärtner mit ihren Autos auf dem Kehrplatz parkieren und über unser privates

Grundstück zum Wald laufen, um diesen als Toilette zu benutzen. Ab und zu wird auch einfach auf unsere Wiese gepinkelt. Das kann doch nicht sein! Der Wald ist kein öffentliches WC, sondern Erholungsraum und Spielplatz für die Kinder. Wenn wir mal den Gärtner haben, steht unser Haus offen. Wer sein WC nicht zur Verfügung stellen will, soll den Gärtnern häufigere, bezahlte Pausen im Restaurant geben oder aber ein ToiToi-Häuschen bringen lassen.

Appell an die Gärtner: Akzeptiert nicht mehr, dass ihr den öffentlichen Raum als WC benutzen müsst. Wenn ihr nicht ins Haus dürft, besteht auf zusätzliche Pausen im Restaurant oder dass der Auftraggeber ein ToiToi-Häuschen liefern lässt.

Barbara Schenker, Maur

Zum Leserbrief «Zustand des Waldes» (MP vom 6.3.)

Peter Walder stellt fest, dass im Wald chaotische Zustände herrschen. Im letzten Sommer hatte der Borkenkäfer an vielen Orten sehr stark ge-

wirkt. Diese Bäume mussten auf Anordnung der Forstdienste sehr rasch gefällt und aus dem Wald entfernt werden. Daher hat es an manchen Stellen baumfreie Flächen im Wald – und nicht weil planlos Bäume gefällt wurden. Die Februarstürme haben dann vielerorts an diesen Orten diverse Bäume entwurzelt oder geknickt. Die Forstarbeiter, sie sind alle in zahlreichen Kursen ausgebildete Leute, hatten die Aufgabe, die Sturmschäden so rasch als möglich aufzuarbeiten (gesperrte Strassen; angelehnte Bäume, die eine Gefahr sind für Spaziergänger; Borkenkäfergefahr etc.). In den meisten Fällen werden die Bäume mit Seilwinden und Kran an den Waldweg oder an die Rückegassen gezogen, sodass der Wald nur in ganz seltenen Fällen befahren werden muss. Die ganz und gar unzutreffenden Bemerkungen von Peter Walder sind da also absolut fehl am Platz. Eher träfe der Spruch zu, jede wische vor der eigenen Türe.

Ich habe lange Jahre im Wald gearbeitet, Bäume gefällt, viele tausend Bäume gepflanzt und gepflegt. Ich weiss, wovon ich schreibe.

Walter Fischer, Scheuren

Mitteilungen der Gemeinde

Öffentliche Auflage

Bauprojekte (Baugesuche)

2020-008

Silvia Schütz, Im Baumgarten 8, 8123 Ebmatingen

Projektverfasser: WIGASOL Wintergarten, Rikonerstrasse 21, 8307 Effretikon

Erstellung einer Fasssauna sowie Verglasung zum unbeheizten Wintergarten auf dem Flachdach, Gebäude Vers.-Nr. 1094 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 3521, Im Baumgarten 8 in 8123 Ebmatingen (Wohnzone W3)

2020-020

Gino Pitocchi, Hans Rölli-Strasse 8, 8127 Forch

Erstellen einer Garagenbox beim Gebäude Vers.-Nr. 1509 auf dem Grundstück Kat.-Nr. 2948, Hans Rölli-Strasse 8 in 8127 Forch (Wohnzone W1)

Die Pläne liegen während 20 Tagen, von der Bekanntmachung an gerechnet, bei der Abteilung Hochbau und Planung Maur auf und können zu den ordentlichen Öffnungszeiten eingesehen werden.

Wer nachbarliche Ansprüche wahrnehmen will, hat bei der örtlichen Baubehörde innert der gleichen Frist schriftlich und original unterzeichnet die Zustellung des baurechtlichen Entscheides über das Vorhaben zu verlangen (E-Mail genügt nicht). Wer das Begehren nicht innert dieser Frist stellt, hat das Rekursrecht verwirkt. Die Rekursfrist läuft ab Zustellung des Entscheides (§§ 314–316 PBG).

Abteilung Hochbau und Planung

Beratungsangebot

Absage der Sprechstunde der Anlaufstelle 60+



Bild: Adobe Stock

Absage der Sprechstunde der Anlaufstelle 60+ am Mittwoch, 25. März 2020, im Pflegezentrum Forch abzusagen. Es ist angedacht, die Sprechstunde im Pflegezentrum zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Auf Grund der aktuellen Situation im Zusammenhang mit dem Coronavirus sowie den neusten Empfehlungen der Gesundheitsdirektion des Kantons Zürich hat die Gemeinde Maur beschlossen, die Sprechstunde im Pflegezentrum

Forch abzusagen. Es ist angedacht, die Sprechstunde im Pflegezentrum zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen.

Beratungen können telefonisch stattfinden. Die Anlaufstelle 60+ ist unter folgender Nummer jeweils am Vormittag erreichbar: 043 366 13 11.

Altersbeauftragte Maur

Amtlich

Anordnung Urnenabstimmung vom 17. Mai 2020

Am Sonntag, 17. Mai 2020, stimmen die Stimmberechtigten der Gemeinde Maur über folgende kommunalen Vorlagen ab:

- Gemeindeordnung vom 17. Mai 2020
- Kreditbewilligung für den Bau eines Bevölkerungsschutzgebäudes

Gegen diese Anordnung kann, von der Veröffentlichung an gerechnet, beim Bezirksrat Uster, Amtsstrasse 3, 8610 Uster, wegen Verletzung von Vorschriften über die politischen Rechte innert 5 Tagen schriftlich Rekurs in Stimmrechtssachen (§ 19 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 19 Abs. 2 lit. c sowie § 21 a und § 22 Abs. 1 VRG) erhoben werden. Die Rekurschrift muss einen Antrag und dessen Begründung enthalten. Der angefochtene Beschluss ist soweit möglich beizulegen.

Gemeinderat Maur

Entsorgung

Dezentrale Sammelstellen

Leider werden bei den Sammelstellen oft ausserhalb der Betriebszeiten Altstoffe, Gebinde und Haushaltabfälle entsorgt.

Wir bitten Sie, bei der Benützung der Sammelstellen Folgendes zu beachten:

- Die Sammelstellen dürfen nur werktags von 7.00 bis 19.00 Uhr für das Entsorgen der zugelassenen Wertstoffe benützt werden. Am Sonntag und an Feiertagen ist die Benützung untersagt.
- Das Ablagern und Entsorgen von Abfällen wie Hauskehricht, Sperrgut, Kunststoffen, Karton, Papier usw. ist verboten.
- Mitgebrachtes Gebinde ist wieder mitzunehmen und über den gebührenpflichtigen Hauskehricht zu entsorgen.
- In den Sammelbehältern dürfen keine artfremden Abfälle und Wertstoffe entsorgt werden. Die Anweisungen auf den Sammelbehältern sind zu befolgen.

Bitte helfen Sie mit, unsere Sammelstellen sauber zu halten.

Abteilung Präsidiales

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst
Rufen Sie immer zuerst Ihren Hausarzt oder den nächsten Arzt an. Ist dieser nicht erreichbar, können Sie sich rund um die Uhr an die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wenden.

Ärzte der Gemeinde Maur
Dr. med. R. Rothenbühler,
Rellikonstrasse 7, 8124 Maur,
044 980 32 31
Acamed, Ärztezentrum Binz,
Gassacherstrasse 12, 8122
Binz, 044 980 21 21
Doktorhuus Forch
Aeschstrasse 8a, 8127 Forch
Tel. 044 980 88 11

Zahnärztlicher Notfalldienst

Auch in einem zahnärztlichen Notfall können Sie die Gratisnummer des Ärztelefons 0800 33 66 55 wählen, die Vermittlungsstelle hilft Ihnen weiter.

Spitex Pfannenstiel
Gemeindekrankenpflege,
Hauspflege und -hilfe,
Krankensmobilen, Mahlzeitendienst. Aeschstrasse 8,
8127 Forch, 044 980 02 00
info@spitex-pfannenstiel.ch

Märtegge

Arbeit als Putzfrau gesucht

Suchen Sie eine gute Fee? Ich bin eine junge Italienerin, ich spreche Französisch und etwas Deutsch. Ich suche Arbeit als Putzfrau. Tel. 076 606 79 22.

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Märtegge können Sie Velos verschenken, Büsi suchen, Nachhilfe anbieten und andere Sachen annoncieren, die keinen gewerblichen Zweck verfolgen. Füllen Sie untenstehenden Coupon aus und senden Sie Fr. 10.– in einem Couvert an:

«Maurmer Post, Märtegge»
Postfach, 8123 Ebmatingen

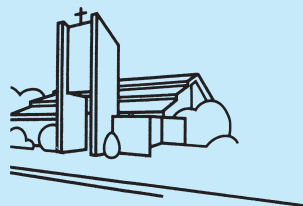
oder schicken Sie uns Ihren Text (maximal 40 Wörter / 200 Zeichen inkl. Leerschläge) per Mail an redaktion@maurmerpost.ch mit Betreffzeile «Märtegge» und senden Sie uns Fr. 10.– separat zu.

Anliegen:

Name, Adresse, Telefon:

Maurmer Post

Annahmeschluss für Todesanzeigen:
Sonntag, 17 Uhr, Gabi Wüthrich
Telefon 044 887 71 22, insetate@maurmerpost.ch



Kirche St. Franziskus, Bachtelstrasse 13, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 18 21, Fax 044 980 19 76,
sekretariat.eb@zh.kath.ch, Pfarradministrator: Gregor Piotrowski, Vikar: Demy Kizhakkarakattu, Mitarbeitender Priester: Dr. Sebastian Thayyil, Seelsorgehelfer: Andreas Bolkart, PAss. im Praxisjahr: Cédric Demuth,
Sekretariat: Claudia Tondo, Öffnungszeiten Sekretariat: Dienstag, Mittwoch, Freitag, 8.30–11.00 Uhr.

Katholisches Pfarrvikariat

4. Fastensonntag

Samstag, 21. März 2020

16 Uhr, Eucharistiefeier

Kapelle Forch

Kollekte: Kloster Orselina

ABGESAGT!

Sonntag, 22. März 2020

10 Uhr, Loorentag

Ökum. Gottesdienst, ref. Kirche Maur

ABGESAGT!

Dienstag, 24. März 2020

9 Uhr, Eucharistiefeier

Kirche St. Franziskus

ABGESAGT!

Mittwoch, 25. März 2020

9.45 Uhr, Ökum. Gottesdienst

Kapelle Forch

ABGESAGT!

Beichtgelegenheit

Beichtgelegenheit Kirche Egg:

Persönliche Vereinbarung mit einem Priester ist jederzeit möglich.

Sprechstunde

Jeden Dienstag nach dem Gottesdienst oder nach Vereinbarung mit unserem Pfarrer Gregor Piotrowski.

ABGESAGT!

AUS DER PFARREI

Frauenfrühstück

Mittwoch, 25. März, 9.00–11.00 Uhr,

Pfarreisaal Kirche St. Franziskus

Thema: «Entfalten statt liften»

Referentin: Irmgard Schaffenberger

ABGESAGT!

Ökum. Suppenmittag

Freitag, 27. März 2020 ab 12.00 Uhr,

Pfarreisaal St. Franziskus

ABGESAGT!

Weitere Informationen finden Sie im «forum» und unter www.kath.ch/maur

«Ansichtssache»



Die Stallstube Maur bietet «Desinfektionsmittel» aus Eigenproduktion an ...

Christoph Lehmann

reformierte
kirche maur

zeiger



Redaktion «Zeiger»: Claudia Neukom, Kirchgemeindesekretariat, geöffnet am Montag 8.30–12.00 Uhr und 13.30–17.00 Uhr, Dienstag bis Donnerstag 8.30–12.00 Uhr.
Kirchgemeindehaus Gerstacher, Kirchgemeindesekretariat, Leeacherstrasse 31, 8123 Ebmatingen, Tel. 044 980 03 50, sekretariat@kirchemaur.ch

Wer richtet das Unrecht?



Skulptur.

Bild: pixabay

Der Räuber betritt den Baumarkt, geht zur Kasse und zeigt drohend eine Pistole. Er verlangt das Kassengeld und will den goldenen Ring der Kassierin. Sie schluchzt, als sie sich den Ehering vom Finger streift. Der Räuber greift zu, dreht sich weg und geht hinaus. Er kommt nicht davon.

Ein Angestellter, der den Überfall mitangesehen hat, findet ihn noch am gleichen Abend. Er erschlägt ihn mit einem Hammer. Am Morgen legt er den Ring in die Kasse und hängt den abgewischten Hammer ins Gestell. Man ahnt nach diesem Auftakt, was folgen wird: The Equa-

lizer «Der Ausgleich» wird Böse umbringen und denen Recht verschaffen, die Unrecht erlitten haben. Im Film geht das. In der richtigen Welt kommt es vor, dass der Böse gewinnt. Oder das Böse. Wer dafür ein Beispiel braucht, der möge die Bibel aufschlagen und lesen, wie Jesus gestorben ist. Bestochene Zeugen, die Behauptung der jüdischen Obrigkeit «der lästert Gott», eine «bewegliche» römische Justiz und ein Pöbel, der Qual sehen will – sie alle erreichen, dass Jesus als Schwerverbrecher ans Kreuz geschlagen wird. Keiner tritt für den Unschuldigen ein. Die Jünger nicht, weil sie Todesangst haben. Aber auch keiner, der von Jesus geheilt wurde. Und Gott? Wäre Gott ein Equalizer, er könnte Ankläger, Feiglinge und Gaffer mit nur einem Fingerschnippen ausradieren. Aber das passiert nicht. Jesus stirbt. Die Gaffer verziehen sich und die Behörden sind zufrieden. Sie haben Ordnung hergestellt. An diesem Punkt fragen wir: Gewinnt das Böse? Ja, so ist es an Karfreitag. Gegen das Böse kann in dieser Welt kein Mensch endgültig gewinnen. Dagegen anzu-

kämpfen ist, was geht. Das wissen brutale Böse und sie brüsten sich deshalb ihrer Untaten. Filmwelt und Realität sind bezüglich Unrecht sehr verschieden. Christen sind sich dessen bewusst. Sie ertragen die Realität, weil sie daran glauben, dass Gott einen Plan hat. Er wird dem Bösen letztlich die Existenz entziehen und wird die Bösen zur Umkehr bringen. An Ostern demonstriert Gott seine Macht. Er schafft durch den Auferstandenen Hoffnung bei allen, die ohnmächtig sind, und Ohnmacht bei denen, die sich auf Gewalt verlassen. Gott schlägt nicht mit dem Hammer zu, er verändert, was Veränderung braucht. Gott sei Dank.

Pfarrer René
Perrot

kirchemaur.ch

VERANSTALTUNGEN

Alle Veranstaltungen und Gottesdienste finden bis auf Weiteres nicht statt. Wir sind dabei, unsere Angebote neu zu organisieren. Der Kirchenrat hat zudem verfügt, dass Taufen und Hochzeiten vorerst verschoben werden müssen. Aktuelle Information finden Sie unter www.zhref.ch/news. Beerdigungen im engsten Familienkreis können stattfinden. Die Kirche Maur ist von 9 bis 18 Uhr zur persönlichen Andacht geöffnet. Das Fernsehen SRF1 strahlt samstags um 20 Uhr das «Wort zum Sonntag» aus. Radiopredigten hören Sie auf SRF2 sonntags ab 10 Uhr.

ABENDGEBET

Auch wenn wir momentan physisch zueinander Abstand halten müssen, bleiben wir im Gebet miteinander verbunden. Wir laden Sie ein, um 20 Uhr ein Abendgebet zu sprechen und ein Kerzenlicht ins Fenster zu stellen. Damit setzen wir ein Zeichen der Solidarität mit Erkrankten und Pflegenden und erinnern uns selbst an den Glauben, der uns trägt.

SEELSORGE

Wir sind für Sie da, besonders in dieser Zeit, in der wir alle herausgefordert sind.

Pfarrerinnen Stefanie Neuenschwander
044 980 40 42

Pfarrerinnen Pascale Rondez
044 980 51 52

Pfarrer René Perrot
044 980 13 78

AMTSWOCHE

Pfarrer René Perrot | 22. bis 28. März
044 980 13 78

INFORMATION

Unsere Homepage www.kirche-maur.ch wird laufend aktualisiert.

Info

Veranstaltungen

März

Freitag, 20. März

ABGESAGT:

Jugi Disco
18.30–22 Uhr

Jugend- und Freizeithaus Maur in Forch, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

Samstag, 21. März

ABGESAGT:

Tag der offenen Tür Naturheilpraxis Grenadine
10–16 Uhr

Naturheilpraxis Grenadine, Haldenstrasse 1 in Maur, Tania Kim Baier Humbel.

ABGESAGT:

Spielnachmittag für Jung und Alt
14–18 Uhr

Jugend- und Freizeithaus Maur, Forch, Offene Kinder- und Jugendarbeit Maur.

ABGESAGT:

Frühlingskonzert «Eine Nacht im Zoo»
20–22 Uhr

Loorensaal, Brass Band Maur.

Montag, 23. März

Blutspende
17.30–20 Uhr

Neuer Ort: Ref. Kirchengemeindehaus Kreuzbühl, Maur, Samariterverein Maur.

Dienstag, 24. März

Grüngutabfuhr
6.45–17 Uhr

In Norm-Containern oder in Bündeln, ab 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Präsidiales.

ABGESAGT:

Mittwoch, 25. März
Mütter- und Väterberatung in Maur
9–11 Uhr

Wettsteinhaus Forch, kjz Uster.

ABGESAGT:

Ökumenisches Frauenfrühstück
9.00–11 Uhr

Saal Kirche St. Franziskus, Ebmingen, Ref. Kirchengemeinde Maur.

Familienkafi

9.30–11 Uhr

ABGESAGT:

Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

ABGESAGT:

Öffentlicher Vortrag: Multiresistente Bakterien
19.30–21 Uhr

Spital Uster Forum, Brunnenstrasse 42, Uster, Spital Uster.

Freitag, 27. März

ABGESAGT:

Suppenzmittag
12–14 Uhr

Pfarreisaal St. Franziskus, Ebmingen, Suppenteam St. Franziskus.

ABGESAGT:

Mike Müller – Heute Gemeindeversammlung
19–23 Uhr

Loorensaal, Forch, KulturMaur.

ABGESAGT:

Music on the water: Folk/Rock-Schiff mit «Clood»
19.30–22 Uhr

Seestrasse 35, Maur, Schifffahrts-Genossenschaft Greifensee.

Samstag, 28. März

ABGESAGT:

Kinderkleiderbörse
9–11.30 Uhr

Infos: kindersachenboerse.maur@gmail.com. Polterkeller Schulhaus Looren, Forch, Agnes Fechtig.

ABGESAGT:

Moonlight Spielsachen Börse
10–14 Uhr

Garage, Leacherstrasse 4, Ebmingen, Christine Deragisch.

ABGESAGT:

Schatzchammer im Wettsteinhaus in Aesch
13.30–16 Uhr

Wettsteinhaus Aesch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

Dienstag, 31. März

Grüngutabfuhr

6.45–17 Uhr

In Norm-Containern oder in Bündeln, ab 6.45 Uhr bereitstellen. Ganzes Gemeindegebiet, Abteilung Präsidiales.

April

Mittwoch, 1. April

ABGESAGT:

Mütter- und Väterberatung in Maur
9–11 Uhr

Wettsteinhaus Forch, kjz Uster.

ABGESAGT:

Familienkafi
9.30–11 Uhr

Wettsteinhaus Forch, Ortsverein Aesch-Scheuren-Forch.

ABGESAGT:

Gmüetli-Zmittag
12.30–15 Uhr

Polterkeller Looren, Gmüetli-Team.

Donnerstag, 2. April

ABGESAGT:

Spielnachmittag für Erwachsene
14–17 Uhr

Ref. Kirchengemeindehaus, Ebmingen. IG Spielnachmittag Binz.

ABGESAGT:

Generalversammlung des Ortsvereins Aesch/Scheuren/Forch
20–22 Uhr

Auf unbestimmte Zeit verschoben.

Verantwortlich: Dörte Welti

«Persönlich»



David Wirth (40) ist Sportlehrer der Sekundarschule Looren. Aktuell hat er unfreiwillig viel mehr Freizeit als gewohnt.

David Wirth, eines vorweg: Wie geht es Ihnen?
Danke, gut!

Sie haben viel Zeit momentan?

Ja. Mein Pensum an der Sek Looren beträgt 65%. Wie sich das nun in den nächsten Wochen gestaltet, ist noch unklar... Wir sind alle in der Schule aufgeboten zur Lagebesprechung. Ich arbeite darüber hinaus noch beim Schweizer Fernsehen, mache Zusammenschnitte bei Liveübertragungen, vornehmlich von Sportereignissen wie Fussball- oder Eishockeyspielen. Und die sind ja alle auch abgesagt...

Wie lange leben Sie schon auf der Forch?

Gefühlt mein ganzes Leben. Ich bin hier aufgewachsen und habe hier die Primarschule besucht. Gegen Ende meines Sportstudiums an der ETH Zürich bin ich dann in die Stadt gezogen. Mit meiner Partnerin, die von Zollikerberg stammt, zog ich sechs Jahre später nach Uster, Ende 2018 wechselten wir mit unserer ersten Tochter auf die Forch. Inzwischen haben wir zwei Mädchen: die Ältere ist 5 Jahre, die Jüngere 5 Monate alt.

Wie ist das so, wieder «zurück» zu kommen in die Heimatgemeinde?

Schon komisch. Wie zu Gymzeiten: Man rennt auf die Forchbahn, wenn man mit ÖV in die Stadt will, es hat sich fast nichts geändert. Aber ich habe ja gewusst, was mich hier erwartet, meine Freundin ebenso. Wir kennen uns, seit wir die Gymprüfung zusammen gemacht haben.

Das ist lang! Ist sie ebenfalls berufstätig?

Sie hat Sport studiert wie ich, ist Tanz- und Sportlehrerin. Wir arbeiten beide und kümmern uns abwechselnd um die Kinder.

Eine moderne Rollenverteilung, funktioniert das?

Meistens ja. Wenn beide Teilzeit arbeiten, man sich praktisch die Kinder übergibt, der eine kommt, der andere geht, sind Absprachen und Organisation zwingend. Dies ist nicht immer einfach. Wir sind nicht sehr oft als Paar zusammen, weder zu zweit noch mit den Kindern. Das möchten wir ändern.

Machen Sie sich Sorgen wegen der ausfallenden Aufträge beim Fernsehen?

Ich habe in den letzten Jahren Zusatzausbildungen in Biomechanik und medizinischer Trainingstherapie gemacht. Auf selbständiger Basis biete ich Personal Trainings an, wofür ich jetzt mehr Zeit hätte. Ich befasse mich mit der nachhaltigen Verbesserung des Verhaltens- und Gangmusters der Menschen, wie man auf zwei Füßen aktiv steht und läuft.

Das können wir nicht?

Die wenigsten. Unsere Gesellschaft degeneriert, viele bewegen sich kaum noch ganzheitlich, sitzen viel, zeigen Dysbalancen und können sich nur mit Schmerzen bewegen. Das will ich ändern.

Interview: Dörte Welti

Aufgrund der aktuellen Sachlage bezüglich des Coronavirus können wir nur den zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses uns bekannten Stand abbilden. Wir bitten die Leser, sich im Weiteren selbst zu informieren, ob eine Veranstaltung stattfindet oder nicht.